

Rebekka Mönch ::: Portfolio



__ INHALT

- # 01 _ Seite 2 __ Bild der Frau / Diplomarbeit __ Fotografie
- # 02 _ Seite 8 __ Sein oder Nichtsein __ Fotografie
- # 03 _ Seite 12 __ Kein Ort Irgendwo // Real __ Fotografie
- # 04 _ Seite 16 __ Gøy på landet __ Fotografie
- # 05 _ Seite 20 __ Belvedere __ Fotografie
- # 06 _ Seite 22 __ Margot und Hannelore __ Fotografie
- # 07 _ Seite 24 __ Programmhefte DNT Weimar __ Printdesign
- # 08 _ Seite 28 __ Spielzeithaft 12/13 DNT Weimar __ Printdesign
- # 09 _ Seite 30 __ Nie Ohne Seife Waschen __ Image / Verpackung / Anzeige
- # 10 _ Seite 34 __ Hjælpemannen __ Buchcover / Anzeige
- # 11 _ Seite 36 __ 10 + 5 = Gott __ Plakatentwürfe
- # 12 _ Seite 38 __ 1,2,3,4,5,6,7,8,9,10 ... __ Editorialdesign



Bild der Frau

Diplomarbeit Visuelle Kommunikation, Bauhaus-Universität Weimar

Prüfer: Prof. Hermann Stamm

Betreuung: Caroline Hake

17 Fotografien, 50 x 60 cm, c-print
Weimar 2008

Die seit längerem in den Medien geführte Debatte um die neuen Alpha-mädchen und die kinderlosen Akademikerinnen zeigt den in unserer Gesellschaft zunehmenden Prozeß der Individualisierung in besonderem Maße. Frauen um die 30, insbesondere mit höherer Bildung stehen einer Vielzahl an Entscheidungen gegenüber: Beendigung der Ausbildung, Einstieg in das Berufsleben, die Entscheidung für oder gegen Familie oder Karriere, Eigenständigkeit und Selbstverwirklichung oder Abhängigkeit. Der Ansatz meiner Diplomarbeit ist es, bezugnehmend auf diese Debatte die Individualität und die ganz persönlichen Entscheidungen dieser oft klischeubesetzten Diskussion um Rollenbilder und das Bild der Frau in unserer Gesellschaft sichtbar zu machen und dieser Debatte gegenüberzustellen.

Der fotografischen Arbeit steht ein Archiv an Zeitungsartikeln und einer Linksammlung zu dieser Debatte in Form eines Blogs gegenüber.

www.rebkkamoench.de/diplom







Sein oder Nichtsein

*5 Fotografien, 60 x 60 cm, c-print
Weimar 2007*

Fünf Frauen zwischen Liebe, Macht, Verrat, Rache und Treue und der Frage nach Sinn und Wahrhaftigkeit. Das Ausloten der Illusion des Bildes und der eigenen Wandelbarkeit. Als Vorlage dienten fünf Frauen-Charaktere aus der Theaterliteratur.

Selbstportraits.





Kein Ort Irgendwo // Real

12 Fotografien, 40 x 50 cm, c-print
Weimar 2007

Eine fotografische Auseinandersetzung mit dem Thema »Ort / NichtOrt«

Urbane Randgebiete als anonyme Auslagerungsstätten sozialen Lebens. Die sich wiederholende Architektur, die einzig auf die Funktion und die Funktionalität der Gebäude Rücksicht nimmt, lässt kaum noch Rückschlüsse auf den »Inhalt« dieser Orte zu, Einblicke werden aufgrund mangelnder Fenster verwehrt, soziales Leben ist unmöglich.





Gøy på landet
Künstliche Realität und reale Künstlichkeit

5 Fotografien, 50x60 cm, c-print
Weimar 2002

Der Mensch lebt in einer eigenen, von ihm konstruierten Welt, Realität ist also individuell. Demzufolge gibt es keine allgemeine Wirklichkeit.

Meine Arbeit untersucht die Beziehung zwischen realen und konstruierten, künstlichen Welten. Was ist dabei Realität und was Künstlichkeit? Wir sind es mittlerweile gewohnt und mit Hilfe unserer Avatare in künstlichen Realität zu bewegen, doch welche Auswirkung hat das auf unsere eigene Realität?

Die mit Ersatzelementen künstlich im Studio geschaffenen Welten und die mit Hilfe der Bildbearbeitung in Photoshop eingefügte reale Person verschmelzen zu einer Scheinwelt, in welcher die Grenzen zwischen Künstlichkeit und Wirklichkeit verschwimmen und sich auflösen, Fiktion wird zur Realität.





Belvedere Weimar
Landschaftsarchitektur / Parkgestaltung

Weimar, 2010

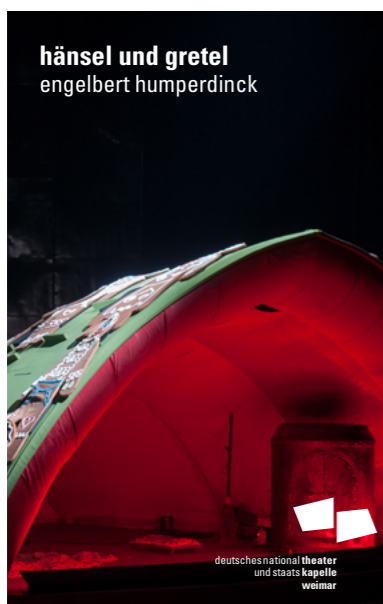
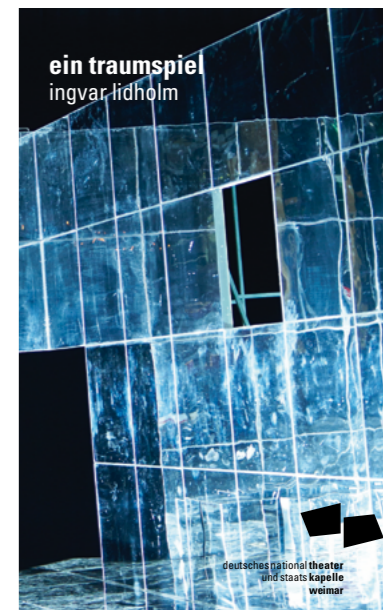
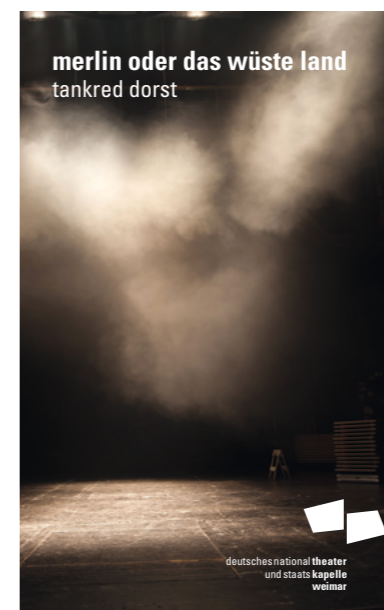
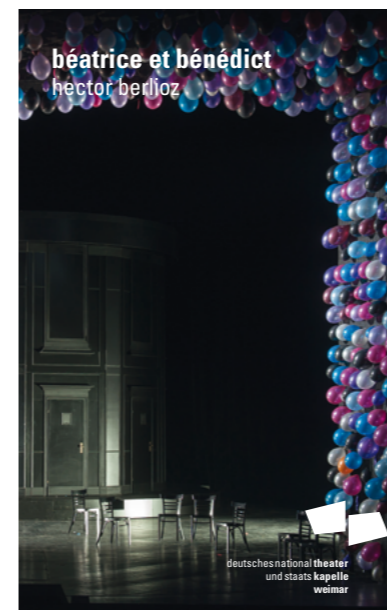
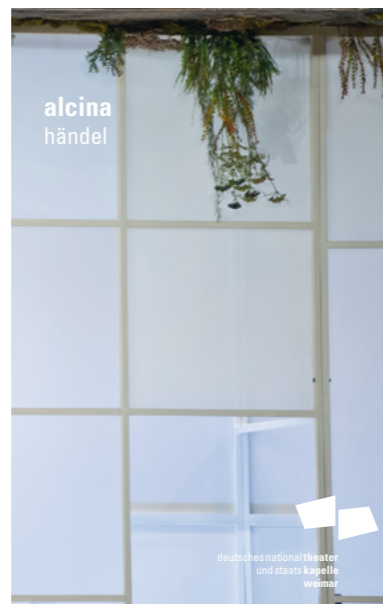


Margot und Hannelore
Probenfotos zum gleichnamigen Stück am Theaterhaus Jena

35 Fotografien, 24 x 30 cm, s/w Handabzüge
Weimar 2004



Programmhefte
Deutsches Nationaltheater Weimar




licht **mike jestrzewski**
 maske **hendrije lüttich**
 ton **moritz kobel**
 regie **michael krämer**
 inszenier **michael krämer**
 souffleur **pete umstedt**

musikalische studienleitung **dirk sobe**
 musikalische einstudierung **allessandro amoretti, yukiho horiuchi, andré kassel**
 regieassistent **sebastian güthe, volensio schwarz**
 abendspielleitung **sebastian güthe**
 Bühnenbildassistent **isabell marx, lina potschinski**
 kostümasistent **tanja-sei eickert**
 regieassistentin **nastasia sophie liette**
 leitung der statisterie **emma köniq**

technische dktion **reinhard zur heiden**
 leitung bühnenbetrieb **günter wendeborn**
 technische einrichtung **gerhard immer**

herstellung der dekorationen in den theaterigenen werkstätten unter der leitung von **michael tobias / technischer produktionsleiter matthias klümmeck / malisa claudia fischer / theaterplatz wäner zölzner / dekorationenleiter rüdiger mecke / tischlerei norbert schell / vorarbeiter tschikerei thomas schulze / schlösserei timo peters / leitung der kostümanfertigung heike bömer / gewandmeister claudia brockhaus, almut golderer, rafaela wenzel / modistin janet psamier galza**

aufführungsrechte: g. ricordi & co., bühnen- und musikverlag gmbh, münchen



www.schaubur-gruppe




die erfingung des arschwischs
 francesc rabellin, 1932

„Ich habe“, erwiderte Gargantua, „durch lange und eingehende Versuche ein Mittel, mit dem Arsch zu wischen, herausgefunden, wie es herrlicher, vornehmer und züchtiger nicht sein könnte.“
 „Was für ein?“ fragte Grandgousier weiter.
 „Ich wische mich einmal am sonntagen Gesichtsrücken einer Dame und fand es gut, denn die weiche Seide tat mir am Hintern ungemein wohl. Ein andermal mit einer Frauenhaube, und mit demselben Wohlgefühl. Ein andermal mit einem Halstuch. Ein andermal mit einem Paar kaminrote seidner Strümpfen, aber daran hängen trübendeweis vergoldete Schellkugeln, und die zerschunden mit dem ganzen Hintern. Dass doch das Sankt-Antonius-Feuer dem Goldschmied, der sie schuf, und dem Fräulein, das sie trug, den Maasdarm ausrennte! (...) Als ich hiernach einmal hinter einem Busch kackte, fand ich da eine Mistkatze. Mit der wuschte ich mich, aber ihre Krallen kratzten mir das ganze Perineum wund und blutig. Das heilte ich wieder aus, als ich mich tags darauf mit den Handschuhen meiner Mutter wuschte, die wunderbarlich nach Festsackermantel dufteten.“
 Danach wuschte ich mich mit Silber, mit Fenchel, mit Dill, Majoran, Rosen, Kirsche-, Kohl- und Bunkelrübenblättern, mit Weinsäure, Eibisch, Kleeblätter (die den Arsch scharlachrot färben), mit Lattich und Spitzkraut, Brennnesseln, Beinwurz. (...) „Ja, fürwahr“, sagte Grandgousier, „aber welcher Arschwisch dünkt dich nun der beste?“ (...) „(...) Doch komme ich zum Schluss und sage und bleibe dabei, es geht kein Arschwisch über ein recht zartflaumiges Gänschen, wenn man nämlich seinen Kopf zwischen die Beine klemmt. Glaube mir das ruhig auf mein Ehrenwort.“



www.schaubur-gruppe

02.
gefühle sind wie tretminen.
 alexander kluge

in deutschland ist das bei lessing so
 joseph vogl

Das Trauerspiel ist die Versammlung markierter Menschen als Birge markierter Menschen auf einer Bühne, um nicht Affekte, sondern bestimmte Gefühle hervorzuheben. Das Trauerspiel ist eine komplizierte Entriage mit schlechtem Ausgang, in der das Publikum, die vor der Bühne sitzenden Zuschauer, Partei ergreifen, ja mehr noch, selbst Partei sind im Spiel, und zwar auf eine komplexe Art: eben durch Furcht und Mitleid, und das heißt durch Mitleid mit den Helden auf der Bühne und durch Furcht um sich selbst. Der Zuschauer ist also unmittelbar Beteiligter. Jeder, der im Zuschauerraum sitzt, weiß, mein Schicksal wird auf der Bühne behandelt, und jeder Schauspieler weiß, dass er nun dran geht, wenn er so spielt, dass tatsächlich auch ich in seiner Maske auf der Bühne stehen könnte. In dieser wechselseitigen Verschränkung von Bühne und Zuschauerraum entfaltet das Trauerspiel seine höchste Macht.





www.schaubur-gruppe

wir können kaum noch ahnen, wie tief diese krise in alles geistige eingegriffen, fast alles als illusion enthüllt hat.
 hugo von hofmannsthal an carl j. burckhardt, 1919

ich hoff auf keine wunder. ich hoff nur auf mich.
 arabella in der erfassung des ersten aufzugs

das reaktionäre wunder mandryka
 friedrich dieckmann

Strauss ist (in einem Brief vom 9. Mai 1929) die Parallele zu *Lohengrin* aufgegeben - wirklich platz Mandryka (dies der Name des Retters) wie der Grabritter in Arabella Mandrykins. Nur noch unmittelbarer: im *Lohengrin* ist die Ausgangssituation ja gleichsam ein Warten auf das Wunder, das Ganze zudem in sagenhafter Ferne getrickt; hier dagegen schließt die Rettung in eine Situation von konkreter, banaler Wirklichkeit ein. (...) Strauss hat das plötzliche, gänzlich unathartische Umschlagen der Krise als banal empfunden (...). Tatsächlich ist das Wunderbare an Mandryka nicht seine Wirkung auf Arabella, sondern sein Erscheinen. Es überhebt diese, den Preis für eine weiche Disposition zu bezahlen, die ihr eine aktive Lösung - den Losriß von ihrer Familie, ihrer Klasse - gar nicht erst hatte in Sicht kommen lassen. (...) Es liegt ihr fern, sich handelnd in einer Richtung zu bewegen, die der gesellschaftlichen Bewegung entgegenläuft; sie ist so passiv wie der Prinz in Hofmannsthal's Turm: eine aristokratische Dämonenart, deren Heroismus einer des Leidens-Künnens der Entsaugung ist. (...) Tatsächlich stellt *Arabella* eine Art Satyrspiel zu der tragischen Geschichte des Turms dar; der Dichter, der sich in dem - an Calderóns *Das Leben ein Traum* angelehnten - Historientück obliquit-gesellschaftlich geschlagen gab (auf eine hoch abstrakte, hoch präzisionäre Weise, die die soziale und politische Niederlage als die ewig-irdische des Reinen und Rechten gegen Niedertracht und Gewalt faßte), findet in *Arabella* einen Ort möglichen Lebens, den eingeschränkten privaten Glücks - die gute Ehe als Zelle des Heils. Aber diese Lösung kann sich nur noch durch ein Wunder herstellen. Die gute Ehe, geschützte Zweitsamkeit, die sich mannigfacher Krise entringt - das war schon das Fazit des *Schwierigen*, auch des *Unbestechlichen* gewesen, der beiden Naichkriegskomödien des Dichters. Aber dort hatte sich die Krisensituation im Innern der Figuren, in einem psychologischen Bereich gehalten und war auch innerhalb seiner zu lösen gewesen. In dem Expositionsakt der *Arabella* hat die Krise der Feudalgesellschaft die Gestalt einer krasse materiellen PreSSION ange-

zwei gesellschaftsformen
 e.m. cioran

überschrift an den tempel der sterblichkeit
 andreas gryphus

Wahrhaft leben heißt die andern ablehnen; um sie zu akzeptieren, muß man verzichten können, sich Gewalt antun, gegen seine eigene Natur handeln, schwach werden; die Freiheit läßt sich nur für die eigne Person begreifen, nur auf Kosten erschöpfender Anstrengungen läßt sie sich auf die Mitmenschen ausdehnen; daher ist der Liberalismus so gefährdet: er bedeutet eine Herausforderung an unsere Instinkte, ein kurzes, wundergeisches Gelingen, einen Ausnahmezustand am Gegenpol unserer tiefverwurzelten Imperative. Wir sind dazu von Natur aus ungeeignet: nur die Abmüdigung unserer Kräfte kann uns dafür bereit machen. Ehend eines Geschlechts, das erst erschaffen muß, um sich zu veredeln und dessen Angehörige erst nach einem vorzeitigen Kälteverfall „humanen“ Prinzipien Opfer bringen. Toleranz ist eine Auswirkung erschwerer Glut und verlorenen Gleichgewichts, nicht aus Überfluß, nein, aus Mangel an Energie; darum kann sie junge Menschen nicht verlocken. Man mischt sich nicht ungestraft in politische Klänge; dem Kultus, dessen Gegenstand die Jugend war, verdankt unsere Epoche ihr mondäustiges Gebaren. (...)

Die Demokratie ist ein Wunder, das nichts mehr anzuhören hat, sie ist zugleich das Paradies und das Grab eines Volkes. Das Leben hat nur durch sie einen Sinn; aber sie ist ohne Leben ... unmittelbares Glück, drohender Untergang - Unbeständigkeit eines Systems, dessen Anhängerschaft sich in ein quälendes Dilemma verwickeln.

Ich irr, indem ich lieb, die ganz verschränkte Bahn läßt keinen richtig gehen. Dies, was ihr wünscht zu finden ist Irrtum; Irrtum sitzt, der auch den Sinn kann binden. Was Euer Herz ansteckt, ist nur ein falscher Wahn. Schaut Arme, was ihr sucht! Warum so viel getan um dies, was Fleisch und Schweiß und Blut und Glut und Sünde und Fall und Weh nicht härt? Wie plötzlich muß verschwinden, was diesen, der es hält, setzt in des Todes Kahn! Ich irr, indem ihr schlaft; ihr irrt, indem ihr wacht; ihr irrt, indem ihr trauert; ihr irrt, indem ihr lachtet; indem ihr dies verhöhnt und das für kläglich acht; indem ihr Freund als Feind und Feind als Freunde schätzt; indem ihr Lust verwerft und Weh für Wohlust setzt, bis der gefundene Tod auch frei von Irren macht.

(1858)


eine empfindsame frau, eine frau mit eigenen gedanken, kann mit fortschreitendem alter eigentlich nur schwieriger und weniger liebenswert werden. also tut man zweifellos gut daran, sich in jene art von frau zu verlieben, die man wie eine puppe hätscheln kann.
 tanizaki junchiku insel der puppen

ich liebe butterfly, weil sie eine süße kleine frau ist, die so sehr zu lieben wusste, dass sie bereit war, dafür zu sterben; und obwohl sie wie eine große historische heldin zu sterben wusste, ist sie noch immer eine süße kleine frau, zerbrechlich und liebenswert wie ein japanisches püppchen ohne ansprüche.
 giacomo puccini

pinkerton [...] [steht] für alle männer [...] (auch eben für puccini selbst), die frauen als werkzeuge ihrer lust instrumentalisieren, der politische aspekt der geschichte wird für puccini demgegenüber in den hintergrund getreten sein. der kolonialistische gestus des erobers pinkerton ist nur das gewand, das der eigentlich gemeinten menschlichen konstellation kontur gibt. dennoch bleibt dieser politische aspekt in der anlage des stücks und selbst in der komposition gegenwärtig. man kann es nicht von seinem spielort trennen: männlicher und staatlicher imperialismus sind unaufloslich miteinander verschränkt [...].

dietter schickling

ich bin ein mann, der eine frau liebte, die von einem mann geschaffen wurde. [...] heute nacht habe ich gelernt, imagination und wirklichkeit zu unterscheiden. und um den unterschied wissend, wähle ich die imagination. [...] ich habe ein date mit meiner butterfly...
 david h. hwang m. butterfly (1986)



www.schaubur-gruppe

Spielzeitheft 2012/13
Deutsches Nationaltheater Weimar

12/13

deutsches national theater
und staats kapelle
weimar

passagen

Verehrtes Publikum,
die Spielzeit 2012/13 wird eine Zeit der Passagen. Die zwölfjährige Amtszeit des Intendanten Stephan Müller ist zu Ende gegangen, und der derzeitige Intendant Heiko Völkel wird erst im Herbst 2013 mit seinem neuen Programm antreten. Wir freuen uns auf ein schönes Theater-Schaufeld zwischen dem Abschied des einen und dem Antritt des neuen künstlerischen Leitens, das wir mit uns verbinden. Neben ein vielfältiges Programm in allen Sparten umfassen: 20 Premieren in Schauspiel und Oper, sechs neue Musiktheater, ein Theaterfest, einen Opernball und viele kleine und große Begleitprogramme.

Viel Spaß bei dieser Reise, die wir gemeinsam mit Ihnen antreten werden. Einem Erlebnis, aber wichtiger: nämlich die Fahrt des portugiesischen Weltumseglers Fernand Magellan (1480 - 1521) nicht unendlich. Der Portugiese suchte auf seinem Schiffszug entlang der Westküste Südamerikas den kürzesten Weg vom neuen Weltkontinent in den Pazifischen Ozean, das er Anfangs auf der Höhe des Rio de la Plata zu glauben fand, aber erst Monate später in der Bucht von Manila entdeckte.



Sie sind herzlich willkommen und genießen Sie die Fahrt!
T. Weimar
Dr. Thomas Schmidt

passagen

plötzlich alle Stimmen legen. So wird es unsere Aufgabe sein, das Theater im kommenden Jahr durch alle Stimmen von einem in den nächsten Ozean zu führen und ein wichtiges Stück weiter und weiterzukommen zu sein. Die Passage 2012/13 ist damit eine Heranreise und ein Blick voraus, mit dem wir und Ihnen helfen, Denken, Musiken und Konzerte zu sein, die jedes Theater ein Spartenmacher und Visionen, ein Rückblick und die Bewegung der Zukunft erwecken.

Der Paten des Spielplans ist ein Mann, der 1561 - 64 Jahre nach Magellans Durchfahrt - in Bradford geboren wurde: William Shakespeares. Das Universum, das er mit seinen Stoffen und Figurengeschichten, sprichwörtlich das Spielplan des Schauspielers bis nach den Himmelstüren. Im Schauspiel wird die Spielzeit mit seinem späten poetischen Stück, dem Wintertrauerspiel eröffnet, und seinem Kaufmann von Venedig beendet, einem Drama, das auch der heutigen Zeit mit ihren Finanzkrisen, Konsumgesellschaften, Individualismen und Brüchen in den persönlichen Geschichten der Menschen auf dem Welt geschrieben ist. Die Oper eröffnet mit Verdie Falschi und wird damit eine der bestechendsten und zugleich lebendigsten Gestalten des Schauspielers-Kommens in den Mittelalters, und zeigt mit *Barbar und die Kaiserin* Shakespeares Vermischung von Shakespeares Komödie *Die Lügen des Armin*, kommt dieser Quader zeigt der Spielplan viele verschiedene Seiten Leben, von denen eine die römische Geschichte und Suche zu empfangen versucht, mit Pantomime Doktor Schwanze auf der großen Bühne, Tschelchews *Onkel Wanja* und seinem Russischen Opernball. Während eine andere, mit Häufigkeit Vorkommungen, die dramatischen Geschichte auf der Oper ist. Und wenn im Juni mit *Madama Butterfly* ein Blick in eine andere Welt eröffnet wird, sind ein dem Ende dieser Passage stehen. Eine 100 Jahre nach Shakespeares schmale Elisee Pascal *Was ist ein Entenpaar?* Sie sind bereits am Bord.

Sie sind herzlich willkommen und genießen Sie die Fahrt!
T. Weimar
Dr. Thomas Schmidt

weitere formate

weimarer reden
die **weimarer reden** (jeweils 11 ab / großes bast)
2./16./17./24. märz 2012

Die Weimarer Reden im Deutschen Nationaltheater Weimar sind eine Institution. Seit nunmehr 18 Jahren versammelt sich jedes Jahr im Frühjahr eine internationale Öffentlichkeit, um Vorträge bedeutender Persönlichkeiten zu hören und zu diskutieren. Auch in dieser Spielzeit beschäftigt sich die Gemeinschaft mit der Stadt Weimar verknüpfte Reden, die von der Thüringischen Landesregierung und dem MDW präsentiert wird, mit aktuellen Themen und gesellschaftlichen Fragestellungen.

schauspiel extra
schauspiel extra
in bester Folge haben wir zur Sommerpause insgesamt 10 das Seyer 1 ein. Diese werden in kleinen, kompakten und thematischen zu verschiedenen Produktionen präsentiert. Begleitet von kurzen Lesungen geben Regiearbeiten und Künstler Einblicke in ihre Arbeit.

rückblicke
Rückblicke und Jubiläumsgespräche sind immer Bestandteil der Vorstellungen am Deutschen Nationaltheater Weimar. Bei allen Vorstellungen und zu ausgewählten Terminen laden wir Sie ein, jeweils eine halbe Stunde vor Vorstellungsbeginn nach *besonderem*, dieses Angebot wahrzunehmen.

repertoire

großes bast
die **weimarer reden** (jeweils 11 ab / großes bast)
2./16./17./24. märz 2012

Die Weimarer Reden im Deutschen Nationaltheater Weimar sind eine Institution. Seit nunmehr 18 Jahren versammelt sich jedes Jahr im Frühjahr eine internationale Öffentlichkeit, um Vorträge bedeutender Persönlichkeiten zu hören und zu diskutieren. Auch in dieser Spielzeit beschäftigt sich die Gemeinschaft mit der Stadt Weimar verknüpfte Reden, die von der Thüringischen Landesregierung und dem MDW präsentiert wird, mit aktuellen Themen und gesellschaftlichen Fragestellungen.

schauspiel extra
schauspiel extra
in bester Folge haben wir zur Sommerpause insgesamt 10 das Seyer 1 ein. Diese werden in kleinen, kompakten und thematischen zu verschiedenen Produktionen präsentiert. Begleitet von kurzen Lesungen geben Regiearbeiten und Künstler Einblicke in ihre Arbeit.

rückblicke
Rückblicke und Jubiläumsgespräche sind immer Bestandteil der Vorstellungen am Deutschen Nationaltheater Weimar. Bei allen Vorstellungen und zu ausgewählten Terminen laden wir Sie ein, jeweils eine halbe Stunde vor Vorstellungsbeginn nach *besonderem*, dieses Angebot wahrzunehmen.

im abseits

im abseits (deutschsprachige erstausführung)
singt bebel
premiere: 26. september 2012 / layer II
regie: peter steinmann / kühn und kassina bernd schneider

Eine Familie bricht auseinander. Der Vater greift in eine fremde Welt ein. Die Mutter ist eine Frau, die sich nicht um ihren Mann kümmern will. Die Kinder sind eine Gruppe von Kindern, die sich nicht um ihre Eltern kümmern will. Die Familie bricht auseinander. Der Vater greift in eine fremde Welt ein. Die Mutter ist eine Frau, die sich nicht um ihren Mann kümmern will. Die Kinder sind eine Gruppe von Kindern, die sich nicht um ihre Eltern kümmern will.



4. sinfoniekonzert

8./16. oktober 2012 18.30 uhr / weimershalle
dirigiert: olaf / jolanda schäfer regie: jolanda schäfer
Carl Maria von Weber Opernrollen zur Oper *Oberon*
Carl Maria von Weber Konzert für Klavier und Orchester op. 1
Sergei Rachmaninow Sinfonie Nr. 2 e-Moll op. 27

20./21. januar 2012 18.30 uhr / weimershalle
dirigiert: stanislav selyuk / solisti: nadine weissenborn mezzo-soprano
Claude Debussy *Prélude à l'après-midi d'un faune*. Sinfonische Dichtung
Hector Berlioz *Les nuits d'été* op. 9
Antonín Dvořák Sinfonie Nr. 9 G-Dur op. 88

10./11. märz 2012 18.30 uhr / weimershalle
dirigiert: stanislav selyuk / solisti: olga schäfer
Ludwig van Beethoven Opernrollen zu *Calliope*, Trauerspiel *Coridon* op. 12
Ludwig van Beethoven Sinfonie Nr. 8 D-Dur op. 81
Peter I. Tschelikowsky Konzert für Klavier und Orchester Nr. 1 b-Moll op. 23

7./8. april 2012 18.30 uhr / weimershalle
dirigiert: stanislav selyuk / solisti: olga schäfer
Gabriel Fauré *Pavane* et *Mélodie*. Suite für Orchester op. 80
Charles Gounod Konzert für Violoncello und Orchester
Camille Saint-Saëns Sinfonie Nr. 3 e-Moll op. 78 „Organisations“



schauspiel

die weimarer reden
22. september 2012
weimarer reden
19. januar 2012
die weimarer reden
23. märz 2012
die weimarer reden
1. juni 2012

musiktheater

die weimarer reden
22. september 2012
weimarer reden
19. januar 2012
die weimarer reden
23. märz 2012
die weimarer reden
1. juni 2012

staatskapelle

die weimarer reden
22. september 2012
weimarer reden
19. januar 2012
die weimarer reden
23. märz 2012
die weimarer reden
1. juni 2012

kinder und jugend

die weimarer reden
22. september 2012
weimarer reden
19. januar 2012
die weimarer reden
23. märz 2012
die weimarer reden
1. juni 2012

die wahlhabermoments

stellen sie sich ihren spielplan individuell zusammen. sie haben alles selbst in der hand.
Rechtlich, individuell und günstig
• Sie sparen bis zu 25,00 € pro Karte gegenüber dem gültigen Kassenspreisen.
• Günstiger Preis für Schauspiel und Musiktheater.
• Ermäßigungsrechte erhalten 50% Ermäßigung von Abonnementpreisen auch am Wochenende und an wahlhabermoments.
• Sie wählen die Inszenierungen bzw. Konzerte, die Sie am meisten interessieren, den Ihnen passenden Termin und den Platz in dem Theaterprogramm.
• Sie entscheiden, wie viele Wahlhabermoments Sie pro Vorstellung nutzen.
• In der meisten für die Wahlhabermoments nur nach der Theaterkarte in Einzelkarten tauschen. Vorbeholdungen sind zu empfangen.
• Nachkauf von neuen Wahlhabermoments jederzeit möglich.

Table with columns for 'Wahlhabermoments' and 'Karte' with prices for different seating areas.

wahlhabermoments

stellen sie sich ihren spielplan individuell zusammen. sie haben alles selbst in der hand.
Rechtlich, individuell und günstig
• Sie sparen bis zu 25,00 € pro Karte gegenüber dem gültigen Kassenspreisen.
• Günstiger Preis für Schauspiel und Musiktheater.
• Ermäßigungsrechte erhalten 50% Ermäßigung von Abonnementpreisen auch am Wochenende und an wahlhabermoments.
• Sie wählen die Inszenierungen bzw. Konzerte, die Sie am meisten interessieren, den Ihnen passenden Termin und den Platz in dem Theaterprogramm.
• Sie entscheiden, wie viele Wahlhabermoments Sie pro Vorstellung nutzen.
• In der meisten für die Wahlhabermoments nur nach der Theaterkarte in Einzelkarten tauschen. Vorbeholdungen sind zu empfangen.
• Nachkauf von neuen Wahlhabermoments jederzeit möglich.

Table with columns for 'Wahlhabermoments' and 'Karte' with prices for different seating areas.

Nie Ohne Seife Waschen

Westen wischiwaschi – Die Seife für kleine Cowboys und Indianer

Unter dem Titel »Nie Ohne Seife Waschen« wurden für die fiktiven Marken »Norden, Osten, Süden, Westen« Logo, Verpackung und eine Anzeige für eine Seife für eine dieser Marken gesucht. Ich entwarf für die Marke »Westen« die Kinderseife »wischiwaschi«, eine Seife für kleine Cowboys und Indianer.

Die Verpackung der Seife ist als Sammelschachtel für kleine Schätze gedacht, das Bildmotiv der Schachtel ist variabel. Die Schachtel besitzt eine semi-transparente Umverpackung, welche als Informationsträger genutzt wird, die Schachtel selbst ist nur mit dem jeweiligen Bildmotiv bedruckt.

Die variablen Bildmotive sind Illustrationen im Comic-stil und zeigen die beiden Cowboys Wischi und Waschi bei ihren Abenteuern im Wilden Westen.





Illustration Vorderseite

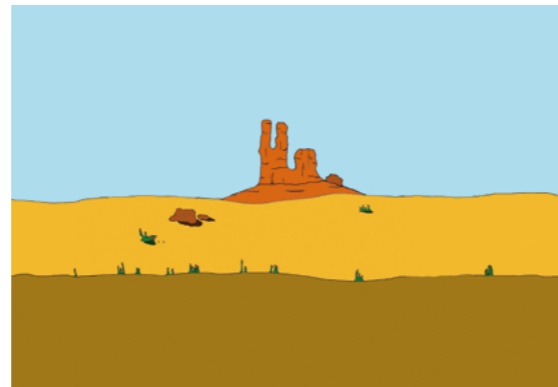


Illustration Rückseite



Hjælpepersonen

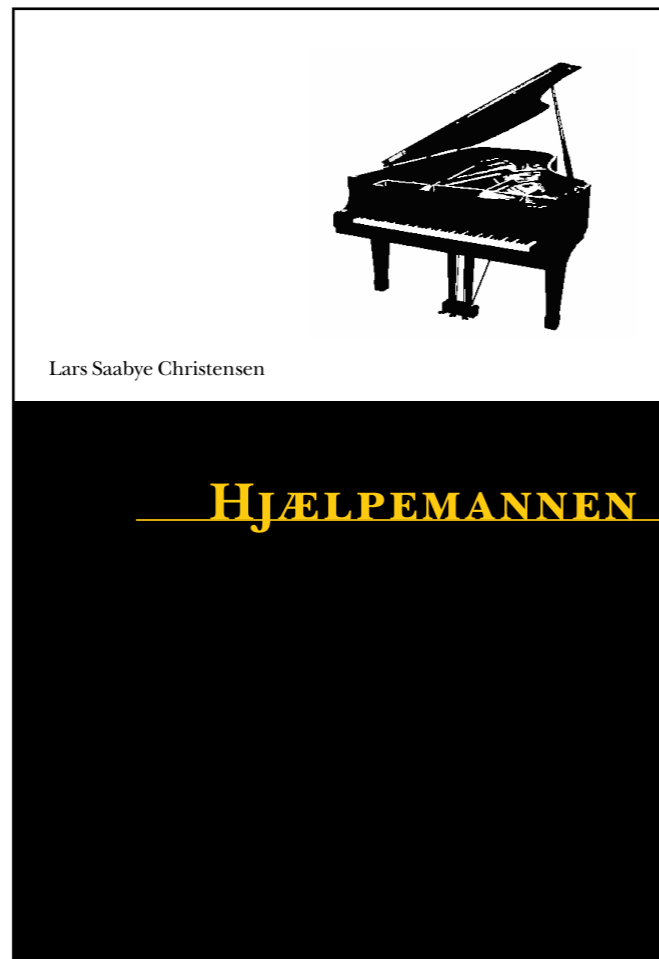
Gestaltung eines Buchcovers und einer Anzeige.

Lars Saabye Christensens Erzählung »Hjælpepersonen« (Der Helfer) erzählt vom Auseinanderbrechen alter Strukturen an der Schwelle zum Erwachsenwerden.

Der Student Christian hat einen Sommerjob als Helfer bei einer Umzugsfirma. Während eines Auftrages für einen berühmten Pianisten, der seinen wertvollen Flügel in den Keller transportiert haben möchte, passiert das Malheur: der Flügel ist zu schwer und zu groß, die Männer können ihn nicht halten, er rutscht die Treppe hinab und geht in Stücke. Auch die Beziehung zu seiner Freundin, einer Friedhofsgärtnerin, ist brüchig: nach ihrer Trennung erfährt er, dass sie sich das Leben genommen hat. Sein ganzes bisheriges Leben stellt sich für ihn in Frage.

Der Text auf der Anzeige ist ein Zitat aus der Erzählung:

Und ich habe gedacht, oft habe ich darüber nachgedacht, ob alles anders geworden wäre, wenn sie vielleicht immer noch da wäre, wenn ich diese kleine einfache Frage gestellt hätte, (und immer sind diese Gedanken begleitet von einem Echo des Tones in einem Flügel, welcher fällt und fällt).



Og jeg har også tenkt,
ofte har jeg tenkt på,
om alt ville blitt annerledes,
om hun kanskje fremdeles hadde vært her,
hvis jeg hadde stilt dette lille, enkle
spørsmålet,

(og alltid er disse tankene ledsaget av ekkoet fra lyden i et

flygel

s
om f al l e r

o g

f a l l e

)

r

Lars Saabye Christensen

Hjælpepersonen

10 + 5 = Gott - Die Macht der Zeichen

Plakatentwürfe zur gleichnamigen Ausstellung
im Jüdischen Museum in Berlin

Die Ausstellung im Jüdischen Museum in Berlin befasste sich mit kulturellen, religiösen und wissenschaftlichen Aspekten von Zahlen in der jüdischen und europäischen Kultur und war in 11 verschiedene Themenbereiche unterteilt.

Um die Vielschichtigkeit der Ausstellung visuell zu zeigen, entwarf ich analog zu den jeweiligen Themenbereichen Plakate mit unterschiedlichen Bildmotiven. Die hier gezeigten Entwürfe visualisieren die Themen Spielen, Schule, Sprechzimmer, Bank.





Rebekka Mönch

Dipl.-Des. Visuelle Kommunikation

Martin-Luther-Str. 7 | 99425 Weimar

Tel. 03643. 25 16 75

Mob. 0176. 320 700 46

Email: post@rebeekamoench.de

www.rebeekamoench.de

